

„Die Notausgänge sind schmal“

Krise wie 2008? Britische Großbank rät Kunden: „Verkaufen Sie alles!“

Donnerstag, 14.01.2016, 11:20 ·
von FOCUS-Online-Redakteur Melchior Poppe



dpa/Facundo Arrizabalaga Bank of Scotland

Seit Jahresanfang fielen weltweit die Börsenkurse, der Ölpreis sinkt unaufhaltsam. Experten der Royal Bank of Scotland sehen darin den Beginn einer noch viel größeren Krise: Es gebe Zeichen für einen globalen Einbruch der Märkte wie 2008. Die Bank rät ihren Kunden: „Verkaufen Sie alles!“

Die Royal Bank of Scotland (RBS) warnt ihre Kunden vor einem „katastrophalen Jahr“ mit einer globalen Deflation. Die großen Börsen könnten demnach 2016 um ein Fünftel einbrechen, der Ölpreis auf 16 Dollar pro Barrel absinken, berichten britische Medien.

Kreditexperten der Bank hätten festgestellt, dass die Märkte Stresssymptome zeigten, die an die turbulenten Monate vor der Lehman-Krise im Jahr 2008 erinnerten. „Verkaufen Sie alles“, raten die Banker ihren Kunden. Lediglich „Anleihen von hoher Qualität“ sind von der Empfehlung ausgenommen.

„Die Notausgänge sind schmal“

Andrew Roberts, Chef der Research-Abteilung für europäische Wirtschaft bei der RBS, prophezeit, dass die Weltwirtschaft einbricht und erneut eine Kreditblase platzt. Er warnt vor schweren Zeiten für die Bilanzen der Unternehmen und alle, die deren Aktien halten.

Besonders beunruhigt sind die Experten der Großbank über die weltweite Verschuldung, die auf ein Rekordniveau geklettert ist. „Hier geht es um die Rückkehr des Kapitals, nicht um Rendite auf Kapital. In einem überfüllten Saal sind die Notausgänge schmal“, reimt das Institut.

„Aktien und Kredite sind sehr gefährlich“

Roberts erklärt, der Schritt in den Abgrund sei bereits vollzogen: Chinas Eingriffe in den Aktienmarkt seien der erste Versuch, das Unheil abzuwenden. Diese würden nun wie in einem Schneeballsystem weltweit Reaktionen nach sich ziehen. „Aktien und Kredite sind sehr gefährlich geworden. Dabei haben wir noch nicht einmal richtig damit begonnen, den Überschwang der beiden letzten Jahre zu korrigieren“, sagte Roberts weiter.

Die Experten der RBS prognostizieren einen Einbruch der Kurse an der Wall Street und an den europäischen Börsen um bis zu 20 Prozent. Nicht einmal die langfristig agierenden Ölkonzerne und Minenbetreiber seien vor der Katastrophe sicher.

Sackt der Ölpreis auf 10 Dollar ab?

Die RBS erwartet, dass der Ölpreis bis auf 16 Dollar absinken könnte, weil die Opec unfähig sei, auf die sinkende Nachfrage in Fernost zu reagieren. Das entspricht dem Ölpreis-Niveau nach der Asienkrise 1999. Goldman Sachs prognostizierte bereits im letzten Jahr einen Ölpreis von 20 Dollar, inzwischen ist sogar vor einem Einbruch des Barrelpreises auf bis zu 10 Dollar die Rede.

Die RBS ist übrigens nicht allein mit ihrer apokalyptischen Einschätzung. „Wenn ich auf die Märkte blicke, sehe ich eine Herausforderung, die mich an die Finanzkrise des Jahres 2008 erinnert“, sagte der legendäre Investor George Soros. Er sieht den Grund dafür ebenfalls in Fernost. „China hat ein großes Anpassungsproblem. Es kommt einer Krise gleich“, warnt Soros.